

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote. Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 1.25 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatlich 45 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. ... Infektionspreis: die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfennige.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung. Am 5. Juni d. J. ist in einem Hause hiesiger Stadt die nachstehend unter + näher beschriebene unbekannt Mannsperson in betrautem Zustande aufgefunden und in das Stadtkrankenhaus untergebracht worden, dort aber am 7. Juni d. J., ohne zum Bewußtsein zurückgekehrt zu sein, verstorben. ... Der Rath der Stadt Chemnitz. Andre, Oberbürgermeister.

3. Schmelz Heinrich Franz Richter, geboren am 9. Februar 1856 in Croppen, 4. Schlosser Ernst Emil Otto, geboren am 9. April 1853 in Nieder-Rabenstein, 5. Kaufmann Julius Biegert, geboren am 9. Juni 1854 in Töbelen, 6. Bäcker August Albin Richter, geboren am 26. Juli 1855 in Rittersteden, 7. Strumpfwirker Ernst Louis Stenbel, geboren am 21. August 1852 in Altenhain, 8. Expedient Hugo Oskar Rödel, geboren am 8. Juli 1855 in Chemnitz, 9. Kupferstecher Gustav Moritz Schilde, geboren am 6. August 1853 in Böhrigen, 10. Bäcker Heinrich Rother, geboren am 26. Februar 1857 in Hohenfies, ...

13. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Chemnitz, am 26. Juni 1884, Abends 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Berichte des Finanz-Ausschusses über: a. den Beschluß, das von den Herren Wörz, Fark und Seim zur Regulierung an der Langestraße abzutretende Areal mit 70 M. pro Meter zu entschädigen; b. den Beschluß, das Leichenhaus auf dem alten Friedhof abzugeben; c. den Beschluß, für die Sparcassenkassen einen dritten Expedienten mit 1200 M. Gehalt anzustellen, sowie das Bestatut von 310 M. zu baulichen Veränderungen beschließen. 3. Berichte des Kontroll-Ausschusses über: a. die Rechnung der I. Gruppe von Stiftungen zu Unterhaltungs-Zwecken auf das Jahr 1883; b. die Rechnung der Sparkasse auf das Jahr 1883; c. die Rechnung des Rathes auf das Jahr 1883; d. die Rechnung des Standesamtes auf das Jahr 1883. 4. Berichte des Verfassungskommissionen über: a. den Rathschluß, die Vertheilung der Beher'schen Kautzen betr.; b. den Rathschluß, die Anstellung eines neuen besoldeten Stadtraths ic. betr.; c. den Rathschluß, die Anstellung der Kaufverträge durch die Stadtverordneten betr.; d. den Rathschluß, Herabsetzung des Zinsfußes für Sparcasseneinlagen betr. Hierauf geheime Sitzung. Der Stadtverordnete-Vorsteher. Rechtsanwält Dr. Engmann.

Beste und billigste Bezugsquelle in ... nach Waag werden in der kürzesten Zeit auf's Beste ausgeführt. ... S. Adam Nachf., W. Striem, Chemnitz, Markt 7.

Einladung zum Abonnement.

Bestellungen auf den „Chemnitzer Anzeiger“ für das am 1. Juli beginnende 3. Quartal 1884 werden in Chemnitz und den Vororten von den Ausgabestellen, sowie von der Verlags-Expedition (Theaterstraße 48), außerhalb dagegen nur von den Postanstalten entgegengenommen. ... vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. (Zutrags 45 Pf.); durch die Post bezogen 1 Mark 50 Pf. (einschließlich Postzuschlag). ... Am 1. Juli beginnt im unterhaltenden Theile der Sensationsroman von Ewald August König „Im Irrenhause“.

sendungen nach Barna besüßert, der Anschluß-Postdampfer nach Konstantinopel hat. Die Konvention tritt 3 Monate nach der Unterfertigung in Kraft. ... Petersburg. Nach Berichten aus Nischny-Novgorod haben daselbst am 19. Juni Ausschreitungen des Pöbels gegen die Juden stattgefunden. ... Paris, 25. Juni, Mittags. Nach gestern Abend aus Toulon eingelaufener Meldung meint der dorthin abgeordnete Delegirte des Handelsministers Dr. Brönardel, das die daselbst auftretende Cholera nur sporadischen Charakters sei. ... Paris, 25. Juni, Mittags. Nach offizieller Meldung aus Toulon von gestern Nachmittag 5 Uhr ist unter der Zivilbevölkerung ein einziger, im Marinehospital kein weiterer Choleraodesfall vorgekommen. Die neuen Fälle scheinen nicht schwerer Natur zu sein.

Armentasse überwiegt und diese Beträge dann den betr. Restanten ohne deren Wissen als Armen-Unterstützung anrechnete. Die Kommission schlägt vor: 1. Die Wahl des Abgeordneten Leuschner für ungültig zu erklären. 2. Den Herrn Reichsangler zu ersuchen, den Bericht der Wahlprüfungskommission über die Leuschner'sche Wahl zur Kenntniss der königlich sächsischen Staatsregierung zu bringen. ... Die „Nat. Ztg.“ bringt über die gestrige Sitzung der Budgetkommission des Reichstags, in welcher über die Dampfer-Subventionen Vorlage berathen wurde, längere Berichte, und resumirt im Besonderen die Aeußerungen des Reichsänglers in folgender Weise: Die Erklärungen des Fürsten Bismarck lauten ungefähr: Ich konstatire zunächst die erfreuliche Thatsache, daß nach einer gestrigen eingehenden Debatte des Londoner Vorkongress die englische Regierung mit Bezug auf die Anglo-Peruana-Angelegenheit ihre längst erwartete und den Wünschen Deutschlands entsprechende Entscheidung kundgegeben hat, daß demnach die sächsischen Erwerbungen in Südafrika ohne Widerspruch Englands unter den deutschen Schutz gestellt seien. ... Politische Rundschau. Deutsches Reich. Der Reichstag erledigte gestern den Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine in zweiter Lesung und hielt unter Ablehnung der Regierungsvorlage günstigeren Amendements nach längerer Debatte die Kommissionsbeschlüsse durchweg aufrecht. ...

Tageschronik. 26. Juni. 1541. Bizzaro gef. 1817. Schulze (Widder der „bezauberten Rose“) gef. 1859. Friede in Tientsin. 1864. Erneuerung des sächsisch-preussischen Krieges. 1866. Gefechte bei Liebenau, Turnau, Böhmisch-Waldau und Podol. 1877. Schlacht bei Wörben. 1879. Der Rheidne abgefeht.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers. Vom 24. Juni. Wien. In dem anlässlich des Ausbruchs der Cholera in Toulon einberufenen obersten Sanitätsrath von Frankreich wird wahrscheinlich auch ein hervorragender Minister Wiens beigezogen werden, um über die zu ergreifenden Maßregeln zu berathen. ... Wien. Nach der „Pol. Corr.“ enthält die türkisch-bulgarische Postkonvention folgende Bestimmungen: Zweimal wöchentlich geht die türkische Post von Konstantinopel ab mittels türkischer Dampfboote nach Barna, viermal wöchentlich auf dem Landwege mittels beson- derer Eisenbahnpostzüge, welche die Postkisten bis Tatar Bazarabschiff bringen; von hier erfolgt die Beförderung durch Eilboten bis Jschiman an der bulgarischen Grenze, von Jschiman bis Rustschuk durch bulgarische Eilboten. In Rustschuk errichtet die bulgarische Regierung einen regelmäßigen Trajektendienst zur Verbindung mit Giurgiewo. Auf der Eisenbahn Rustschuk-Barna wird ein Spezialpostzug eingeführt, der aus Europa via Giurgiewo einlangende Post-

Paris, 25. Juni, Mittags. Nach gestern Abend aus Toulon eingelaufener Meldung meint der dorthin abgeordnete Delegirte des Handelsministers Dr. Brönardel, das die daselbst auftretende Cholera nur sporadischen Charakters sei. ... Paris, 25. Juni, Mittags. Nach offizieller Meldung aus Toulon von gestern Nachmittag 5 Uhr ist unter der Zivilbevölkerung ein einziger, im Marinehospital kein weiterer Choleraodesfall vorgekommen. Die neuen Fälle scheinen nicht schwerer Natur zu sein. ... Politische Rundschau. Deutsches Reich. Der Reichstag erledigte gestern den Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine in zweiter Lesung und hielt unter Ablehnung der Regierungsvorlage günstigeren Amendements nach längerer Debatte die Kommissionsbeschlüsse durchweg aufrecht. ...

Paris, 25. Juni, Mittags. Nach gestern Abend aus Toulon eingelaufener Meldung meint der dorthin abgeordnete Delegirte des Handelsministers Dr. Brönardel, das die daselbst auftretende Cholera nur sporadischen Charakters sei. ... Paris, 25. Juni, Mittags. Nach offizieller Meldung aus Toulon von gestern Nachmittag 5 Uhr ist unter der Zivilbevölkerung ein einziger, im Marinehospital kein weiterer Choleraodesfall vorgekommen. Die neuen Fälle scheinen nicht schwerer Natur zu sein. ... Politische Rundschau. Deutsches Reich. Der Reichstag erledigte gestern den Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine in zweiter Lesung und hielt unter Ablehnung der Regierungsvorlage günstigeren Amendements nach längerer Debatte die Kommissionsbeschlüsse durchweg aufrecht. ...

tenden Frage, wie die ägyptische, Ursache habe, Werth auf die Freundschaft Deutschlands zu legen und auch die Zeit über sich lebhaft um diese Zeit lebhaft bemüht habe, jedenfalls lege auch England einen Werth darauf, Deutschland nicht unter der Zahl seiner Gegner zu sehen. Auch könne Deutschland sich über die Haltung Englands nicht beklagen, dagegen sei Deutschland von der englischen Kolonie manches Unfreundliche geschehen. Seit dem Dezember wäre er auf seine Anfrage bezüglich Englands Auffassung der Angra-Bequena-Angelegenheit ohne Antwort geblieben. Man habe ihm nur erwidert, England müsse sich über die Grenzen seiner Kapkolonie noch vergewissern. Daß England über seine Grenzen nicht im Klaren sei und auch die Gebiete, die seinen Grenzen zunächst liegen, noch für sich in Anspruch zu nehmen geneigt sei, schälen die Verwunderung des Reichstages zu erzeugen. Sofern sie diese Antwort in befriedigender Weise eingegangen, England erkenne den deutschen Schutz über Angra Bequena an und beständmüßig Deutschland zu der Erwerbung.

Ceslerreich-Ungarn. Die Resultate der am Sonntag zum Abschluß gelangten Reichstagswahlkampagne in Ungarn liegen nunmehr vollständig vor. Es sind 231 Liberale, 59 Gemäßig-Oppositionelle, 73 Rabitale (Unabhängige), 16 Rationale, 10 Parteilose und 17 Antisemiten gewählt worden. Außerdem haben noch sieben Sitze wählen stattgefunden, welche aber an dem definitiven Wahlergebnis nichts mehr ändern können. Dem Kabinete Tisza ist also auch in dem neuen Reichstage die absolute Mehrheit sicher, ob aber die liberale Partei das Kabinete auch weiterhin in allen Fragen unterstützen wird, ist noch keineswegs ausgemacht und wird Herr Tisza im Reichstage vermuthlich noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Frankreich. Das Arrangement zwischen Frankreich und England wegen Egyptens ist am Montag sowohl der französischen Deputiertenkammer als auch dem englischen Unterhause mitgeteilt worden. Zu jener gab der Konfessionspräsident Ferry eine Uebersicht über die dem Abschluß des Vertrages vorausgegangenen Verhandlungen mit der englischen Regierung und erklärte, daß die politische Klugheit Frankreich geboten habe, dem Mitbewerber Egyptens zu entsagen. Egypten sei weder englisch noch französisch, es sei ein Werk des ganzen Europa's. Aus den ferneren Mittheilungen Ferry's geht hervor, daß beide kontrahirenden Mächte einander Konzeptionen gemacht haben. England hat in die Neutralisirung Egyptens und des Suezkanals und in die Räumung Egyptens seitens der englischen Truppen vom 1. Januar 1888 gemilligt, falls die Mächte der Meinung sind, daß die Räumung die Ordnung in Egypten nicht gefährde. Frankreich hat seinerseits auf die doppelte Kontrolle verzichtet und sollen noch Abzug der englischen Truppen alle Befugnisse der Kontrollbehörden auf die internationale Schulden-Kommission übergehen, deren Präsident ein Engländer sein wird. Die Ausführungen Ferry's wurden öfters von dem Reichstag unterbrochen, einen definitiven Beschluß wegen der Konvention schloß die Kammer jedoch noch nicht, es dürfte dies vielmehr erst am Donnerstag geschehen, an welchem Tage die Besprechung der vom Deputierten Delafosse eingebrachten Interpellation wegen der ägyptischen Frage erfolgt. Hiernächst waren die Mittheilungen, welche Hr. Mastone dem Unterhause in derselben Angelegenheit machte. Von einer Jnsistenzreduzierung erwähnte der englische Premier gar nichts und sagte sonst über die Finanzfrage nur, was schon aus den oben mitgetheilten Erklärungen Ferry's bekannt ist. Die erste Konferenztagung findet nächsten Sonnabend statt. Falls das Parlament den Konferenzbeschluß ablehne, müsse die Regierung abtreten. Die Finanzprojekte könnten dem Parlamente erst nach den Beschlüssen der Konferenz vorgelegt werden. Die parlamentarische Entscheidung über die ägyptische Frage und somit über das Schicksal des Kabinets Gladstone ist also infolge dieser Erklärung vorläufig wieder hinausgeschoben.

Wie gestern schon telegraphisch mitgeteilt wurde, ist Frankreich von einem im höchsten Grade ansteckenden Gift soeben heimgeführt worden in Gestalt einer Seuche, welche der Cholera Epidemie so ähnlich sieht wie ein Wassertröpfchen dem andern. Toulon ist der Herd dieser Seuche, die jedenfalls der ernstesten Beachtung werth erscheint, möge man es nun mit der echten, unverfälschten asiatischen Cholera, oder mit der sporadischen Cholera zu thun haben, wie ein Pariser Besichtigungstelegramm die Krankheit lautet. In Toulon ist die Panik allgemein; wer kann, verläßt die Stadt. Bis jetzt sind die vorgeschommenen Todesfälle numerisch nur gering; hoffentlich gelingt es den regierungsgewöhnlich getroffenen sanitätspolizeilichen Vorkehrungen, das Uebel im Keime zu ersticken.

Niederlande. Das Ableben des Prinzen Wilhelm Alexander von Oranien, des holländischen Thronerben, hat in der niederländischen Bevölkerung tiefe Bewegung hervorgerufen. Es ist ein eigenhümlicher Zustand, schreibt das „Verl. Tagebl.“, daß alle drei Söhne des Königs Wilhelm III. im Juni-Monat starben. Der erste, Prinz Moritz, als sechsjähriger Knabe am 4. Juni 1850, der zweite, Prinz Willem, als beinahe vierzigjähriger, am 11. Juni 1879 und der dritte, Prinz Alexander, am 21. Juni 1884. Ein Testament hat

der jüngst Verstorbene nicht hinterlassen, und sein von der Mutter exercirtes Vermögen fällt an seinen königlichen Vater, der bereits durch den Tod des Prinzen Hendrik sein Personalvermögen sehr bedeutend erhöht sah. Von den Mitgliedern des königlichen Hauses war zur Zeit des Ablebens des Prinzen nur die verw. Prinzess Hendrik, die Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen im Haag. Ob der König von Holland zu der Verheirathung des Kronprinzen nach dem Haag beziehentlich nach Delft, der alten Stadt der Provinz, kommen wird, ist zweifelhaft da die Königin dem achtundsechzigjährigen Herrscher die Unterbrechung der Kur in Karlsbad nicht gestatten wollen. Zur Kennzeichnung des verstorbenen Prinzen Alexander und seiner Auffassung von Regentenpflichten möge ein Satz aus jener Broschüre dienen, welche er veröffentlichte, als nach dem Tode des früheren Kronprinzen seine Landleute ihm den Vortour machten, er widme sich zu sehr der Jurisprudenz. Damals entschuldigte sich der Prinz mit seiner Krankheit und dem Schmerze um die verlorene Mutter und den verstorbenen Bruder. Dann schrieb er als politisches Glaubensbekenntnis: „... Der verfassungstreue Fürst muß mit seinem verantwortlichen Rathen ein untheilbares Ganzes bilden. Zwischen dem Fürsten und diesen Rathen muß ein vertrauter und freundschaftlicher Verkehr, ein tätliches und geistiges Weisandersein bestehen...“

„Wehe dem verfassungsmäßigen Fürsten, welcher die Schwäche hat, sein Ohr nicht verantwortlichen Rathgebern zu leihen! Er kann versichert sein, daß diese ihn im Stiche lassen, nachdem sie ihn verleitet, sich die Fingern zu verbrühen...“ Der verfassungstreue Fürst muß diesen nicht-verantwortlichen Rathgebern seiner Umgebung wehren und nicht dulden, daß sie in seiner Gegenwart ungefragt über die Thätigkeit seiner verantwortlichen Rathen sich äußern“ u. s. w.

Scandinavien. Die Neubildung des norwegischen Kabinetts, womit der liberalen Partei angehörende Professor Broch vom König Oskar beauftragt worden ist, steht noch immer auf Schwierigkeiten. Die gegenwärtigen Staatsröthe Doyle (Krieg) und Koren (Marine) wollen nur dann in das neue Ministerium eintreten, wenn ihre Forderung in Bezug auf das königliche Souveränitätsrecht angeordnet wird, wozu aber wenig Aussicht vorhanden ist. Auch andere hervorragende Persönlichkeiten, wie Sjöström, Essen, haben abgelehnt. Nichtsdestoweniger hat Broch dem Könige seine Ministerliste überreicht und demselben gleichzeitig dringend vorgeschrieben, auf den Frieden mit der Finnen der norwegischen Volkswirtschaft einzugehen, um später größeren Verlegenheiten zu entgehen.

Spanien. Nachdem die Marokko-Angelegenheit bereits in den Parlamenten von Rom und London Gegenstand von Erörterungen gewesen ist, hat sie nun auch in den spanischen Cortes jüngst eine Interpellation geführt. Der Minister des Auswärtigen, Marquis Cubayas, debattirte indessen, die wegen Marokko's zwischen den in dieser Frage zunächst interessierten Mächten gewechselte diplomatische Korrespondenz nicht vorlegen zu können, da diese einen rein vertraulichen Charakter trage. Doch wies der Minister auf die Adressdebatte hin, welche Gelegenheit zu einer parlamentarischen Erörterung der Marokko-Angelegenheit geben würde, und versicherte im Uebrigen, daß die Rechte und Interessen Spaniens geschützt worden seien.

Balkanhalbinsel. Der „Pester Lloyd“ hört, daß die Mediation Cesterich-Ungarns, Deutschlands und Russlands in der serbisch-bulgarischen Streitfrage demnächst ins Werk gesetzt werden dürfte. Bulgarien sowohl als Serbien hätten sich von vornherein mit der Entschcheidung der vermittelnden Mächte einverstanden erklärt und es sei somit begründete Aussicht vorhanden, daß der Konflikt friedlich beigelegt werde. Aus Pester, vom 22. d. wird gemeldet, daß der deutsche Ministerresident Graf Drah und der russische Ministerresident Periani von Belgrad mit dem ersten Probegang der direkten Route Belgrad-Risch in letzterem Orte eingetroffen seien, um mit der serbischen Regierung über die serbisch-bulgarische Affaire zu verhandeln. Am selben Tage hätte eine Besprechung dieser Angelegenheit mit Garaschani stattgefunden. Der Konstantinopoler Gewerksmann der „R. Fr. B.“ konstatiert, daß die dortigen Blätter in dieser Angelegenheit Partei für die serbische Regierung gegen die Bulgaren ergreifen haben, und die gemäßigtesten unter ihnen Bulgarien auffordern, sein Unrecht einzugehen und Serbien Genugthuung zu bieten.

Egypten. Aus Egypten werden einige neue Kräftigerungen der englischen Armeeleistungen gemeldet, die sich aber nicht über das Niveau von Truppenstationen untergeordneter Natur erstrecken.

Nord-Amerika. In den Vereinigten Staaten entwickeln nunmehr, je größere Dimensionen der Widerstand gegen die Waionese Präsidentenwahl-Kandidatur im republikanischen Lager selbst annimmt, die Demokraten ihrerseits eine große Thätigkeit zu Gunsten ihres Kandidaten Cleveland, dessen Chancen steigen. Die demokratische Konvention in New York hat am Mittwoch 72 Delegirte für Chicago gewählt und mit der Weisung des einmüthigen Vorgehens in allen Fragen versehen. Auch in anderen Staaten sind demokratische Delegirte gewählt worden, welche für Cleveland stimmen werden. Der

demokratische Kandidat hat auch an diesen Orten die Gegner Waionese für sich.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 25. Juni 1884.
- Im Bürsensaale des Schlacht- und Viehhofes trat gestern Mittag um 1 Uhr der Sächsisch-Thüringische Bezirksverein des deutschen Fleischerverbandes zusammen und erledigte in 3 Stunden bei ziemlich lebhafter Debatte seine Tagesordnung. Zum Schluß fand ein Vorschlag, dem Reichstagsabgeordneten Adermann für seinen im Reichstag eingebrachten Antrag, wonach nur Innungsmeister Lehrlinge halten dürfen, ein Dankschreiben des Bezirksvereins abzugeben, alleseitig freudige Zustimmung. Weiteres Interesse gewannen die verschiedenen Auslassungen über das Benehmen der Landwirthe bei sogenannten Schlachtviehanktionen und beschloß man, in der Fleischer-Prüfung dieses Gegenstandes näher zu beleuchten, um auch die nichtanwesenden Meister auf diese Vorgänge aufmerksam zu machen. Nach Beendigung der Versammlung vereinigte sich eine größere Anzahl Meister zu einem Diner.

- In Bezug auf den soeben abgehaltenen „II. Kongress der Vertreter der Kranken- und Begräbniß-Unterstützungskassen im Königreich Sachsen“ theilen wir noch ergänzend mit, daß auf denselben Chemnitz selbst durch 45 Kassen vertreten war. Allerdings waren, wie wir in unserem Berichte erwähnten, in der Vorversammlung am Sonnabend Abend 135 Kassen angemeldet, im Laufe des Sonntag's erschienen jedoch noch 6 weitere Delegirte, so daß nunmehr 141 Kassen und zwar 30 eingetragene Genossenschaftskassen, 10 eingeschriebene Hilfskassen, 88 freie Kassen, 2 Subskriptions- und 1 Gemeindefasse mit 86137 Mitgliedern, 595,337 M. Vermögen und 347,033 M. Unterstützung vertreten waren. Hinsichtlich des von der „Kompromiß-Kommission“ ausgearbeiteten § 9, des „Freizügigkeitsparagrafen“, sei noch bemerkt, daß derselbe der Hauptsache nach vom Wittweiden- und Waldheimer Bezirksverband herabgeführt, welcher sich schon vorher mit Chemnitzer Vertretern in Verbindung gesetzt und sich über die in Frage kommenden hauptsächlichsten Punkte mit denselben geeinigt hatte. Auch die Leipziger und Dresdener Vertreter ließen sich bald von der vortrefflichen Art der Durcharbeitung überzeugen und halfen somit einen Paragrafen zu schaffen, der allgemeine Anerkennung fand. — Wegen vorgeschobener Zeit zog Herr G. H. Leipzig seinen Antrag auf Eröffnung einer Stetbedasse im Landesverband zurück, doch soll die Angelegenheit von Leipzig aus nochmals angeregt und später dem Verbande womöglich in die Hände gelegt werden.

- Dem Benehmen nach ist eine zu Montag Abend für Stadt London angemeldet gewesene öffentliche Versammlung des Fachvereins der Holzarbeiter, dessen Vorsitzender der Württemberger Fromm ist, auf Grund § 9 des Sozialistengesetzes verboten worden. Wenigstens Fromm führte auch den Vorfall in der am Sonntag im Gasthaus zur Linde stattgefundenen und polizeilich aufgelassen öffentlichen Versammlung des Fachvereins vereiniger Berufsbezüge.

- Der hiesige „katholische Gesellenverein“, welchen am vergangenen Sonntag eine von ihm projectirte Landpartie der ungünstigen Witterung wegen nicht unternommen konnte, hat dafür am darauffolgenden Montag ein Kränzchen im Saale von „Stadt Wanneheim“ veranstaltet, welches zur Zufriedenheit aller Theilnehmenden verliefen ist.

Thalia-Theater. Morgen, Donnerstag, findet die erste Aufführung des neuen Moser'schen Lustspiels: „Glück bei Frauen“ statt. Dieses seine vortrefflich durchgeführte neueste Werk des hier allbeliebten Bühnenschriftstellers hat überall die größten Erfolge erzielt und ist zweifellos eine der besten Novitäten, die wir im heiteren Genre besitzen. Den Moser'schen Stücken waren, mit wenigen Ausnahmen die Thüren des Berliner Hoftheaters bisher verschlossen, aber „Glück bei Frauen“ war dort seit seinem Erscheinen ein bestes Stück und Repertoirestück. Die Aufführungen von „Unsere Mitbürger“ und „Roderich Heller“ haben uns gezeigt, aber ein wie treffliches Lustspiel Ensemble des Thalia-Theater verfügt und somit nicht zu erwarten, daß „Glück bei Frauen“ nicht nur Glück bei Frauen, sondern bei allen Besuchern des Thalia-Theaters haben werde; denn das Glück bei Frauen ist ja bekannt genug, um sich auf's Neue zu bewähren in Glück bei Frauen.

- Riß Krao gab gestern Abend im Gasthaus zur Linde ihre letzte Abendvorstellung, wobei das gesammte Militärmusikcorps unter Leitung des Musikdirektor Pohle mitwirkte. Trotz der abendlichen Kühle hatte sich der Lindengarten überfüllt und ernteten die vorzüglichen Leistungen der Troupe D'Or, sowie das Auftreten der Thierbändigerin Wiß Senide lebhaften Beifall. Wiß Krao reiß heute Abend nach Frankfurt am Main, woselbst sie sich im zoologischen Garten zeigen wird. Wiß Senide bleibt bis Ende dieses Monats noch hier.

Des Malers Liebe.

Deutsch von S. Piotrowska. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Es ist der erste Oktober,“ sagte er, „heute über zwei Jahr, wenn die Uhr wieder neun schlägt, sind Sie hier; versprechen Sie mir das noch einmal, Margarethe.“
Und wieder blickte sie zu ihm nieder und legte ihren Kopf an seine Brust und sprach leise:
„Ich verspreche es. — Und nun lassen Sie mich gehen — allein,“ und sie versuchte ihre Hände von ihm loszumachen.
„Einen Augenblick noch — nur noch einen Augenblick!“ bat er.
„Wenn ich reich und berühmt bin, Margarethe, was dann?“
„Dann erzählen Sie mir davon,“ sprach sie.
„Nicht einen Augenblick!“ drängte er; denn sie suchte ihm ihre Hand zu entziehen, „noch einen Augenblick, bevor Sie mir Lebenswohl sagen. Sagen Sie ein Mal, nur ein Mal — sehen Sie mir in's Gesicht, und sagen Sie: „Kenneth Dale, ich liebe Dich.““
„Nein,“ erwiderte sie, aber ihre Lippen zitterten, „nein, das kann ich nicht.“

„O Margarethe, meine Geliebte, sagen Sie es nur ein Mal, damit ich diese Jahre hindurch, bis Sie wiederkehren, daran zehren kann.“
„Nein,“ erwiderte sie nochmals, „ich kann nicht; aber,“ sagte sie langsam hinzu, „heute über zwei Jahre will ich es zu Ihnen sagen; und nun, Kenneth Dale, leben Sie wohl, Gott sei mit Ihnen!“ und bevor er sich dessen bewußt, war sie verschwunden.

III.

„Achtzehn Monate, seit wir kamen! Wir scheinen vollständig hietzer zu gehören!“ sagte Margarethe Hayes und blickte nieder in ihr Buch.
Da verkündete die Uhr die sechste Stunde, und nach wenigen Minuten wurde Lord Gramont gemeldet, — sie wußte, was ihn herführte.

Er war ein erster, noch hübscher Mann, aber dennoch hatte sein Aeußeres nichts Einnehmendes; die schmalen, zusammengereichten Lippen und das edlige Kinn vertieften zu sehr seinen entschlossenen Charakter.
Er war ein Mann, der selbst Margarethe Hayes eine gewisse Furcht einflößte, und doch war sie sich recht wohl bewußt, daß sie

durch diesen Mann die Verwirklichung ihrer ehrgeizigsten Träume hoffte. Er war reich, aus einer guten alten Familie, aber nie verheiratet gewesen.

Die Leute sagten, er habe in seinen jungen Jahren unglücklich geliebt; dem sei nun, wie ihm wolle, jedenfalls steht fest, daß er, als er in den Salons zu Mailand zum ersten Male mit Margarethe zusammentraf, achtundvierzig Jahre alt war und noch keinen Erben hatte.
Das ernste blosse Gesicht und die kalten blauen Augen der neuen englischen Schönheit zogen ihn fesseln an.
Lieber wollte er ihr stolzes, regungsloses Gesicht an der Spitze seiner Tafel sehen, als die lieblichste Schönheit von ganz Europa mit weniger ruhigem Ausdrude.

Margarethe Hayes war ein Wesen, das er nicht zu durchschauen vermochte, dessen Charakter er nicht wie ein aufgeschlagenes Buch lesen konnte, das aber — dessen war er sicher — eine jede Rolle im Leben, die ihr zufiel, gut spielen würde.
So hatte Lord Gramont sich allmählich dazu entschlossen, sie, trotzdem sie nur die Tochter eines Landgeistlichen war, um ihre Hand zu bitten.

Und Margarethe kannte seine Absicht, und sie wußte auch, daß wenn sie ihm einmal ihr Wort gegeben hatte, an kein Bögen oder Zurücktreten mehr zu denken war.

Lord Gramont hatte beschloffen, am diesem Abend über sein Schicksal zu entscheiden, und als er eintrat und sie in dem schwarzen Spitzenkleide sitzen sah, das ihre schöne Gestalt anmuthig umschloß, da ward er in seinem Entschlusse noch befestigt — er mußte sie bewundern. Andere Empfindungen verlangte er nicht, noch suchte er ihr zu geben.

Da gab es kein Erdröthen, kein Bittern, keine Verlegenheit — sie nahm seine Werbung zu ruhig an, wie sie ihm einen Tanz auf dem Ball versprochen haben würde. Und als er sie drängte, bald Hochzeit machen zu wollen und nicht erst ihre Rückkehr nach England abzuwarten, gab sie ruhig ihre Einwilligung und verließ ihn im Uebrigen, der Form zu genügen, an ihren Vater, und da saßen sie und unterhielten sich kann anders als eine Woche zuvor.

„Was für ein herrlicher Frühlingsabend!“ sagte er nach einer Weile, indem er an das Fenster ging und hinaus nach dem Aprilhimmel schaute.

Margarethe stand auf und trat zu ihm und sah mit demselben Blick in die Ferne, den ihre Augen an jenem Abend gehabt hatten,

an dem Kenneth Dale sie zum ersten Male sah, nur daß jetzt einen Moment lang ein sehnlich verlangender, fast trauriger Ausdruck in ihnen lag.

„Ist es nicht ein köstlicher Sonnenuntergang?“ sagte sie, und ihr Blick wanderte von den dichten frischgrünen Büumen nach dem glühenden Himmel. „Es gleicht wirklich einem Glanze Lorraine'schen Gemälden!“

„Es ist ein Sonnenuntergang, wie ich ihn vor Augen auf dem Bilde eines lebenden Malers gesehen habe — eines Malers, der in England wohl bekannt ist, und der, wenn er so weiter arbeitet, groß werden wird“, erwiderte er.

„Wer ist es?“ fragte sie, und der traurig sehnlichste Ausdruck kam wieder.

„Kenneth Dale“, antwortete er. „Es war ein wunderbar schönes Gemälde für einen verhältnißmäßig unbekanntem Maler. Während der letzten Saison diente es ganz London zum Gespräch; ich wundere mich, daß Sie nicht davon hören.“

„Sie vergessen, daß wir hier waren“, sagte sie.

„Allerdings, daran hatte ich im Augenblicke nicht gedacht“, sprach er.

„Erzählen Sie mir von dem Bilde“, sagte sie darauf, „ich kenne Kenneth Dale.“

„Sie kennen ihn?“ wiederholte er.
„Ja, er war in Skarsdale, als wir England verließen“, erwiderte sie.

„Wie sonderbar!“ sagte Lord Gramont, „so erklärt sich mir das. Auf dem Bilde ist eine Figur, an die Sie mich im ersten Augenblicke, in dem ich Sie sah, erinnerten. Es ist eine Landschaft. Ein Sonnenuntergang, mit einem Garten im Vordergrund, in dem ein Mädchen steht, und dieses Mädchen können Sie ganz deutlich sehen, obgleich es hinter einer Hecke zu stehen scheint. Das ist meiner Meinung nach das Schönste auf dem Bilde.“

„Und Sie sagen, er sei geschickt?“ fragte sie.

„Geschickt!“ wiederholte er; „er wird der erste Maler seiner Zeit sein, wenn er so fort arbeitet. Er hat sich bereits einen berühmten Namen erworben.“
„Ob er jetzt wohl arbeiten mag?“ dachte Margarethe, wie sie nochmals nach dem roten Himmel blickte und sich dann vom Fenster wegwandte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wasserstand unserer Chemnitz, sowie auch der durch unsere Stadt fließenden Bäche ist jetzt schon soweit wieder gefallen, daß es nur kurze Zeit noch währen wird, bis derselbe wieder die gewöhnliche Höhe erreicht hat.

Zahlreiche Besucher des alten Johannisstichhofes hatten sich am gestrigen Tage um den dort befindlichen alten Denkstein der Salzbürger Emigranten geschaart, an welchem ein Herr in warmen Worten die Leiden dieser gläubigen Hülftlinge schilderte und dabei besonders der Toleranz gedachte, welche Preußen gegen die ihrer Heimath Vertriebenen zeigte.

Der jetzt fertig gestellte Weg vom Walfgraben nach dem Bahnhofsübergang zu der Reesstraße wird man wahrscheinlich bald dem Verkehr übergeben können und dürfte dieser Weg infolge seiner geraden, angenehmen Umgebung seitens des Publikums jedenfalls stark frequentirt werden.

Wesensschmitttag ereignete sich in der Nähe von Sachse's Ruhe ein höchst bedauerliches Unglück. Drei Schulkinder, darunter zwei Brüder, waren bei ihrem Spaziergange bis zu der über die Chemnitz führenden Brücke gekommen.

Auf der inneren Klosterstraße wurde ein Gschirrführer beim Anspannen seines Pferdes von letzterem an den linken Oberschenkel geschlagen, wodurch er eine größere Fleischwunde erhielt, jedoch er in sofortige ärztliche Behandlung treten mußte.

In dem Westy eines an der Leipzigerstraße im Dienst gestandenen Knechts wurden eine Anzahl neue Kopfschärpen vorgefunden. Man vermuthete, daß die Lächer gestohlen worden seien und brachte dann durch angestellte Recherchen auch in Erfahrung, daß dieselben eines an der Seifensiederstraße wohnenden Handwerkers am 22. d. Mts. Abends gestohlen worden waren.

Wesensabend gegen 8 Uhr hätte sich auf der Limbacherstraße leicht ein größeres Unglück ereignen können. Ein Fuhrmann hatte nämlich seinen kleinen, etwa 5 Jahre alten Sohn auf's Pferd gesetzt und führte nun dieses letztere am Bügel die genannte Straße herein.

Wesensabend, kurz vor 7 Uhr, zeigten auf dem Rossmarkt zwei vor einen Wagen gespannte Pferde große Lust zum Durchgehen. Sie drängten den Wagen über das Trottoir und hätten mit demselben um ein Paar die Schaufensterscheibe eines daselbst befindlichen Porzellanwarengeschäftes Anspießt.

Der sächsische Gemeindegtag in Bautzen.

Am vergangenen Freitag und Sonnabend fand in Bautzen der Sächsische Gemeindegtag statt, dessen Programm wir in Nr. 141 des „Anzeiger“ mittheilten. Ueber geistigere Verhandlungen wird nunmehr folgendes berichtet: Oberbürgermeister Dr. Stübel-Dresden eröffnete am Freitag nach 10 Uhr die Versammlung.

Der sächsische Gemeindegtag begrüßt das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, als einen werthvollen Anfang sozialer Reformgesetzgebung.

Der Korreferent Stadtrat Schurig-Plauen stellt sodann folgende Thesen auf: 1) Bei Abfassung der Ortskrankenkassen ist zunächst auf Trennung der Geschlechter Bedacht zu nehmen.

krankhafte anzukündern, befreit jeden Austritt eines Mitgliedes binnen einer Woche bei der Mitgliedschaft zur Anzeige zu bringen haben.

In der Debatte nahm zuerst Oberbürgermeister Andre-Chemnitz das Wort und sprach seinen Zweifel darüber aus, daß das Gesetz im Stande sein werde, die Sozialdemokratie lahm zu legen, gerade das Gegentheil werde entstehen. Man müsse nur sehen, dem Gesetze eine gute Seite abzugewinnen und es so einrichten, daß es auszuführen kann.

In der zweiten am Sonnabend abgehaltenen Sitzung wurde die Debatte und Vagabondenerfrage behandelt. Als Referent fungierte Bürgermeister Hirschberg-Weihen: Seine Ansichten über die zu ergreifenden Gegenmaßnahmen formulirte derselbe in folgenden Thesen: 1. Insofern das Bettel- und Landstreichertum einer durch Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit verursachten Nothlage entspringt, ist dasselbe durch möglichst Beschaffung von Arbeit entgegenzutreten.

Ein überaus bedauerlicher Vorfall wurde dieser Tage aus Straßburg berichtet, welcher wieder einmal ein großes Streiflicht auf die auch in studentischen Kreisen zur Zeit noch herrschenden Ansichten von Ehre und dem damit in Verbindung stehenden „Duellzwang“ wirft. Ein keiner Verbindung angehöriger Student nahm Veranlassung, sich über das rüde Verhalten eines studentischen Korps gelegentlich einer Feier bei der Universitätsbehörde zu beschweren.

Bermischtes.

Der Kaffee ist in Gefahr, auf den Aussterbeort gesetzt zu werden. Die Blattrandheit der Kaffeebohne verbreitet sich immer weiter in den Pflanzungen auf Ost-Java. In manchen Pflanzungen haben die Bäume alle Blätter verloren, die Früchte werden nach und nach schwarz und fallen ab.

Der kritische Gast. In einer feineren Restauration des Bezirkes Wieden spielte sich dieser Tage, wie das „W. C.-Bl.“ erzählt, eine bewegte Scene ab, die im dichtbesetzten Lokale Sensation erregte.

Die „Beil. Volksztg.“ bemerkt hierzu mit vollem Rechte: „Dieser letzte Fall ist nicht minder traurig, als jene Anzahl anderer, die aus Offizieren- und Militärkreisen gemeldet werden, oder er ist charakteristisch nach zwei Seiten hin: Das Korps tyrannisiert durch seinen „Komment“ den Kommissionen, aber gewissermaßen einen Jammergang aus; das mag sonich genug sein, aber noch wunderbarer ist die andere Seite: was für einen seltsamen Begriff von „Ehre“ muß das unglückliche Opfer gehabt haben!

Die sächsische Gemeindegtag begrüßt das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, als einen werthvollen Anfang sozialer Reformgesetzgebung.

und einmüthig sind in der moralischen und rechtlichen Beurtheilung dieses wahrhaft grandiosen Aufzugs, so werden sich auch die Begriffe von Ehre wieder in den Schichten der Bevölkerung klären, welche durch ihre Eitelkeit zu einer „Handbegemäßen“ Auffassung des Ehrgefühls sich haben leiten lassen.

Eine Bluthat in Prag. Der frühere städtische Ingenieur Vinzenz Brzobrad in Prag wurde am 20. Juni Abends in seiner Wohnung auf dem Leonhardiplatz auf schreckliche Art ermordet. Noch am Abend hörte eine Frau, welche vor der Wohnung Brzobrad's vorüberging, Rufe: „Hilfe, Mörder!“ Sie schlug Alarm und sah aus der Wohnung einen Artillerieführer treten, der die Thür versperrte und sich rasch entfernte.

Einen sensationell-grausigen Abschluß fand am 20. d. in Babel die Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Dr. med. Jenner aus Gschwendorf, der eines Verbrechen gegen die Sittlichkeit angeklagt war. Nachdem sich die Geschworenen zurückgezogen hatten, traten sie nach einstündiger Berathung in den Sitzungssaal ein.

Der Kaffee ist in Gefahr, auf den Aussterbeort gesetzt zu werden. Die Blattrandheit der Kaffeebohne verbreitet sich immer weiter in den Pflanzungen auf Ost-Java. In manchen Pflanzungen haben die Bäume alle Blätter verloren, die Früchte werden nach und nach schwarz und fallen ab.

Der kritische Gast. In einer feineren Restauration des Bezirkes Wieden spielte sich dieser Tage, wie das „W. C.-Bl.“ erzählt, eine bewegte Scene ab, die im dichtbesetzten Lokale Sensation erregte.

Die sächsische Gemeindegtag begrüßt das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, als einen werthvollen Anfang sozialer Reformgesetzgebung.

Die sächsische Gemeindegtag begrüßt das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, als einen werthvollen Anfang sozialer Reformgesetzgebung.

Fein möblirtes Wohn- Zimmer, nebst Schlafzimmern sofort zu vermieten. Preis 1. Juli Annenstr. 7, III. links.

Luftkurort Wansledel

im Fichtelgebirge, Bahnhafion, gesunde, lebhafte Stadt mit 4000 Einwohnern, 547 M. u. M. Oberort Jean Paul Richter's, wird zum Besuch wärmstens empfohlen. Die lichte Lage, herrliche Gebirgs- umgebung, besonders die berühmte Louisenburg, 1/2 Stunde entfernt, Alexanderbad, leichte und lohnende Ausflüge, selbst auf die ent- ferntesten Gebirgspitze nur Tagespartien, ausgezeichnetes Quellwasser, gesunde, nervenstärkende Waldgebirgsluft, vorzügliche Gasthöfe, seine Weinrestauration, Fluss- und Bannbäder, Mineralwasser, zwei weitgestreute Kurze am Plage u. s. w. Privatwohnungen billigst. Näheres durch **das Comité.**

Wein Kegelschub

ist einen Abend frei. Hochachtungsvoll **D. Eder,** z. Schützenhaus, Schützenstraße.

Taubenschlag. Heute Abend Bratwurst, neue Kartoffeln und Gurkensalat. Um freundlichen Besuch bittet **L. Bachmann.**

Annabergerstr. 1. **A. Welsberg,** Annabergerstr. 1.

Wegen Geschäftsaufgabe Freitag von früh 9 Uhr an im Sonnabend Auktion in Strumpf- und Weißwaren.

Schultz, Atelier für künstl. Zähne. (anerkannt bester Systeme) befindet sich jetzt Post- strasse No. 54 (Johannisplatz).

Firmenschreiberei

jeder Art, prompt und billig **Carl Ritzel,** Theaterstraße 7, vis-à-vis d. Paulstraße. NB. Gebrauchte, gut erhaltene Zink- und Wachs- druckformen stets am Lager.

Zeugniß. Seit langer Zeit war ich mit Rheumatismus behaftet, meine Füße waren bis geschwollen und verursachten große Schmerzen. Das Ringelhardt-Glädner'sche Pflaster, Zug- und Heilpflaster hat sich durch seinen Gebrauch mein Leben ordentlich geholt, weshalb ich nicht unterlasse, dieses Pflaster überall weiter zu empfehlen. Leipzig, den 30. März 1884. **J. G. Hunger,** Produktenhändler, Reichstraße 23, IV.

*) Gilt mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der gezeichneten Schutzmarke: auf den Schachteln, ist zu beziehen à Schachtel 25 Pf. und 50 Pf. (mit Gebrauchs- anweisung) in **sämmtlichen Apotheken in Chemnitz, Burgstädt, Burghardtsdorf, Ehrenfriedersdorf, Eintracht, Ernstthal, Hlha, Gablenz, Geier, Gelnichen, Hohenstein, Lengefeld, Lößnitz, Lun- zenan, Marienberg, Wittweida, Oberlungwitz, Oederan, Reichenbrand, Schellenberg, Schönau, Stollberg, Thum, Wittgensdorf, Wolfenstein, Zöllitz, Zschapan, Zwönitz** etc. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Man verlange das Ringelhardt-Glädner'sche Pflaster und achte genau auf den Stempel und obige Schutzmarke, da nur diese die **Effektivität** des Pflasters garantiren.

Bedeutende Annoncen-Expedition für alle Zeitungen der Welt unter billigen Preisen u. Gewährung höchstmöglicher Rabatte bei größeren Aufträgen. Annahme von Offerten **kostenfrei!** Inseratentafeln stehen zu Diensten. **Alleinige Annoncen-Anstalt für Gartenlaube, Kladder- rutsch, Fliegende Blätter, Essar, Berliner Tageblatt** etc. etc. ist werktäglich ununterbrochen von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr geöffnet; Sonntag von 10-12 Uhr. **Rudolf Mosse, Chemnitz,** Innere Johannisstrasse 24, 1.

Vortheilhafte Zigarrenkaufgelegenheit.

Wir wurde eine sehr große Partie tabelloser Zigarren ver- schiedener edler Qualitäten pro Mille 26-70 M. zum schnellsten provisionstweiligen Verkauf übergeben und erlaube ich mir, daher, Händler und Raucher zu dieser höchst günstigen Kaufgelegenheit ein- zuladen. Besonders mache ich auf den Posten **Cuba Manilla** aus den edelsten Tabaken mit Manilla-Decke, à Mille in Papier 37 1/2 M., in Kisten 39 M. aufmerksam. **Königstr. 23. Anton Bock, Königstr. 23. gegenüb. Helbig's Hotel.**

Damen- und Herren-Sonnenschirme Stück von M. 1,25, Stück M. 1,50 an. Größte Auswahl. Sehr billige Preise. **Eduard Lüder,** Ecke der Neitbahn u. Moritzstraße. Reparaturen u. Bezüge schnell und billig.

Plißé-Presserei in allen Farben bis 1 Mtr. breit liefert glanzfrei, so auch die neuen Fächer- falten **A. Ranft,** Markt 1, neben d. Sparkasse.

Eischränke für jeden Bedarf, sowie Aufwäschtische für Restaurateure u. Private hält stets am Lager die Eischrän- kfabrik von **Isidor Schwarz** Poststraße 35.

Hermann Günther, Langestr. 23, neben drei Schwanen, **Bilder-Rahmen jeder Art, Spiegel, Garalinstangen, Goldleisten, geschnitzte Holz-Waaren.**

Bunte Mouleaux empfiehlt äußerst billig **R. Rossberg,** unterm Lauben Nr. 6. **Spezialität Schulranzen u. Lederschürzen** ein gros on detail **Richard Hoffberg,** Chemnitz, unter den Lauben 6.

Portland-Zement beste deutsche Marken, stets frisch, empfiehlt **C. Herrm. Findeisen,** Schloßpauerstraße 50.

Prima Himbeerjast, Prima Apfelwein, diverse Liqueure, dopp. und einf. Branntweine nur in bester Waare empfiehlt **Max Alieke,** Webergasse 7. **Hühneraugen u. eingewachsene Nägel** wird schmerz- u. gefahrlos ge- schnitten v. **A. Malssoner,** Herrengasse 8.

Handschubnäher auf Maschinen gef. **Härberstr. 9, 11.**

Petroleum-Kochöfen nebst Geschirr, Eisschränke, Eismaschinen, Gurken- und Brodbobel empfiehlt in reicher Auswahl **Wilh. Zimmermann,** innere Johannisstr. 8.

Strickmaschinenfabrik Sander & Graff, Chemnitz, Zwickauer- straße 62, empfiehlt ihre Strumpf- und Façonstrickmaschinen, Spezial-Muster-Strickmaschinen mit 3 bis 8 Schließern, sowie handliche Patent-Rundstrickmaschinen mit 4 Systemen. Solideste Ausführung unter Garantie.

Chemnitzer Sargmagazine, Bau- und Möbel-Tischlerei. Reichhaltiges Lager und billigste Bezugquelle, Heilungsapparat für Scheintodtbegehrne. **Julius Krumbiegel,** 46 Reilbahnstr. 46 und 10 Neumarkt 10.

Schuhwaaren-Ausverkauf. Wegen Aufgabe des Handelsgeschäfts verkaufe ich im Ganzen und Einzelnen zu äußerst billigem Preise Herren- und Knabenstiefel, Damen-, Mädchen- und Kinder- Stiefel, Lederverst, Plüsch-, Serge- u. Guter Schuhe, seine Morgenschuhe mit Kälte-, Otterbesatz und gefüttert, ca. 600 Paar Tuchpantoffel, Filz- und Tuchschuhe, seine Ober- und Fütterfüße, sowie 100 Stück Zeug-, Bindlad-, und Kalblederschäfte. **Logenstr. 34, Herm. Richter, Logenstr. 34.** Auch ist 1 Handwagen mit Wagnestell u. 1 Marktschub zu verkaufen.

L. Etage, zu Kontor, Expedition oder Privatwohnung ist zu ver- miethen und 1. Oktober a. e. nach Uebereinkunft den 1. Juli a. e. zu beziehen. **Holzmarkt 15, 11.**

In meinem Hause, Lange- straße 24, wird Ende Septbr. die herrsch. eingerichtete **1. Etage** mit zwei Eingängen, sowie ein **grosser Laden** miethfrei. **Ernst Sachse.**

Per 1. Juli a. e. sind noch **einige Wohnungen** mittlerer Größe zu vermietzen. **F. B. Meyreuther.**

Zu vermietzen: 1 Parterre, Reifestr. 52 in Chemnitz, beziehbar Mitte Juli a. e. **Albert Voigt, Kappel.**

Ein sehr hübsches möbl. Zimmer vom 1. Juli ab zu vermietzen **Logenstr. 13, 11. recht.**

Zu miethen gesucht sofort oder später von ruh- igen, pünktlich zahlenden Leuten ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Schlaf- stube und Zubehör. Wertige Offerten mit Preis unter **E. R. 90** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstückverkauf. In gewerb- und verkehrsreichster Umgebung von Chemnitz ist ein schönes zum umfangreichem Geschäftebetriebe günstig gelegenes **Hausgrundstück** unter anneh- mlichen Bedingungen sofort zu ver- kaufen durch **Justizrath Müller** in Chemnitz.

Glück bei Frauen. Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser. (Verfasser von „Krieg im Frieden“, „Reich-Reisigen“ etc. etc.) 25 Zug- und Kassenstücke aller ersten Bühnen. **Freitag: Jun 5. Male: Nanon** **Leserbücher zu „Nanon“** à 50 Pf. sind an der Theaterkasse zu haben. **Die Direktor.**

Billig zu verkaufen! Herren- und Knabenanzüge, Stoff- Arbeitsjosen u. Hemden, Jaquets, Joppen- u. Rockenge, nadelstichte Stoffe, bedrucktes engl. Leder, sowie ddo. **Gold- waaren, Talonketten, Betten** u. B. m. im Pfandgeschäft von **Carl Fischer,** gr. Bräderg. 11. (früher Nr. 9).

Peters Bad. Warme Bäder von früh 6 bis Abends 8 Uhr.

Thalia-Theater. Donnerstag, den 26. Juni: Abonnementsbillets gültig. Borchglinkische Lustspiel-Kobeltät dieser Saison: Zum 1. Male:

Glück bei Frauen. Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser. (Verfasser von „Krieg im Frieden“, „Reich-Reisigen“ etc. etc.) 25 Zug- und Kassenstücke aller ersten Bühnen. **Freitag: Jun 5. Male: Nanon** **Leserbücher zu „Nanon“** à 50 Pf. sind an der Theaterkasse zu haben. **Die Direktor.**

Ausgabestellen-Verzeichniß des Chemnitzer Anzeigers.

1. in Chemnitz:

- | | | | |
|--|--|--|--|
| Annabergerstraße 27, Carl Gerlach, Colonialwaarenhdlg. | Eisenstraße 7, Carl Engelmann, Kaufmann. | Leipzigerstr. 89, Edele, Buchhdlg., E. H. Hoppe, Colonialwaarenhdlg. | Richardstraße 3, Witz, Pöppel, Materialwaarenhandlung |
| Annabergerstraße 48, Joh. Schulz, Cigarrenhdlg. | Eisenstraße 25, E. E. Kunze, Materialwaarenhandlung. | Linden- u. Waisenstr.-Ecke, Hof, Schmied, Colonialwaarenhdlg. | Roßgärtnerstraße innere, 30, G. J. Weßhorn, Kaufmann |
| Annabergerstraße 51, J. C. Arnold, Kochhdlg., Kaufm. | Eisenstraße 32, Hermann Vogt, Kaufmann. | Linienstraße 6 (Ede-Brück), Kretzschmar, Colonialwaarenhdlg. | Roßgärtnerstr., auß., 10, F. W. Döppe, Weißwaarenhdlg. |
| Antonplatz 27, Leichterling, Colonialwaarenhdlg. | Färberstraße 16, Verthmann, Colonialwaarenhdlg. | Logenstr. 26, C. F. Franzke, Colonialwaarenhdlg. | Rohmstr., C. Rieffig, Farbenhandlung. |
| Antonplatz 1, Bruno Jacobi, Colonialwaarenhandlung. | Freiburgerstraße 12, Döber, Cigarrenhdlg. | Markt 16, Sturm & Weichert, Cigarrenhdlg. | Schillerstraße, F. H. Böber, Materialwaarenhdlg. |
| Rue 16, Moritz Nippke (früher Knöple) Kaufmann. | Gartenstraße 7, Witz, Junghanns, Eisen- u. Kurzwaarenhdlg. | Marktstr. 7, Ed. Wade, Kaufmann. | Sonnenstraße 33, W. Richter, Kaufmann. |
| Rugau-Burgerstraße 20, Emil Bohne. | Göthestraße 7, Ernst Schumann, Materialwaarenhdlg. | Mühlentstraße 10, Louis Witz, Colonialwaarenhandlung. | Sonnenstraße 36, Herrmann, Buchbinderei. |
| Rugau-Burgerstraße 2, Lange, Materialwaarenhandlung. | Hainstr. 33, ober, J. Herrmann. | Mühlentstraße 7, Robert Schögerl, Colonialwaarenhdlg. | Sonnen-, ed. Hainstr. 36, Hugo Schilling, Kaufmann. |
| Rugau-Burgerstraße 2, Lange, Materialwaarenhandlung. | Hainstr., ob. u. Weterstr.-Ecke, J. G. H. Hmann, Colonialwaarenhdlg. | Preußischestraße 9, Hind. Daniel, Kaufmann. | Schillerstr. 24, G. d. u. Weigstr., Bildhauer, Colonialwaarenhdlg. |
| Herrnbergstraße 11, Paul Kruse, Kaufmann. | Harthausstraße 18, Ernst Kränkel, Materialwaarenhdlg. | Reinholdstraße 7, Hermann Knobel, Materialwaarenhdlg. | Treffgärtnerstr., Ernst Künzel, Materialwaarenhandlung |
| Herrnbergstraße 10, Schönderr, Colonialwaarenhandlung. | Klosterstraße, Wälker, Colonialwaarenhandlung. | Reichstr. 37, Ede d. auß. Dreierwerk, Emil Böbel, Deft.-Gesch. | Tunstraße 5, F. H. Kuerbach, Kaufmann. |
| Brühl, unt. Wittenstraße 4, R. F. Stammann, Kaufmann. | Johannisstraße, inn., 22, J. Werdermann, Colonialwaarenhdlg. | Plan 6, August Kunze, Deffinitionsgeschäft. | Wiesenstraße 55, Gustav Felix, Kaufmann. |
| Brühl 41, Paul Hofmann, Materialwaarenhandlung. | Königsstraße 5, Julius Witz, Delicatessenhandlung. | Platanenstr. 7, Bernhard Laidner, Materialwaarenhdlg. | Wiesenstraße 55, Gustav Felix, Kaufmann. |
| Braunauerstr. 12, Max Schmeier, Farben- u. Colmhdg. | Königsstraße 23, Anton Wed, Friseur. | Poststraße 14, Gustav Hünzel, Material- u. Spirit.-Gesch. | Wiesenstraße 55, Gustav Felix, Kaufmann. |
| Carolinenstraße 1, D. Schilde, jun., Kaufmann. | Klosterstraße, innere, 15, Döber, Cigarrenhdlg. | Post- u. Reichstr.-Ecke, Carl Bender, Cigarrenhdlg. | Zwickauerstraße 69, Carl Weinhold, Materialwaarenhdlg. |
| Dresdnerstraße neu, 15, R. Häbiger, Kaufmann. | Langestr. 19, C. Winer, Buchhandlung. | Reitbahn- u. Kolonnenstr.-Ecke, M. Weichmann, Colmhdg. | Zwickauerstraße 20, Alexander Thiene, Kaufmann. |
| Eckstraße 9, E. G. Drenschlein, Kaufmann. | Leipzigerstraße 3, Wendler, Colonialwaarenhandlung. | Reitbahnstraße 29, Wilder, Colonialwaarenhdlg. | Zwickauerstraße 18, F. Berndt, Kaufmann. |

2. in den Vororten:

- | | | | |
|--|---|---|----------------------------------|
| Altchemnitz, Carl Tengel. | Borna 184, Hermann Unger. | Gablenz, Louis Portat, Hausstraße 7 b. | Neustadt, Robert Kemter. |
| Altchemnitz, Robert Stopp. | Oberrdorf, Paul's Buchhandlung. | Gablenz, G. H. Müller, (Restauration zum Wind.) | Schönau, C. F. Bachmann, Kappel. |
| Altchemnitz, Kolonnenstraße. | Paritz, Eduard Wödel, Materialwaarenhandlung. | Gablenz, Emil Diebe, Produktienhandlung. | |
| Wernsdorf, Gustav Göbel, Materialwaarenhandlung. | Witz, Carl August Witz. | Kappel, C. F. Bachmann. | |

Für den Inseratentheil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.